

Fünfte Serie.

Tafel XXIX.

Fäulnis der Birnen und Kirschen.



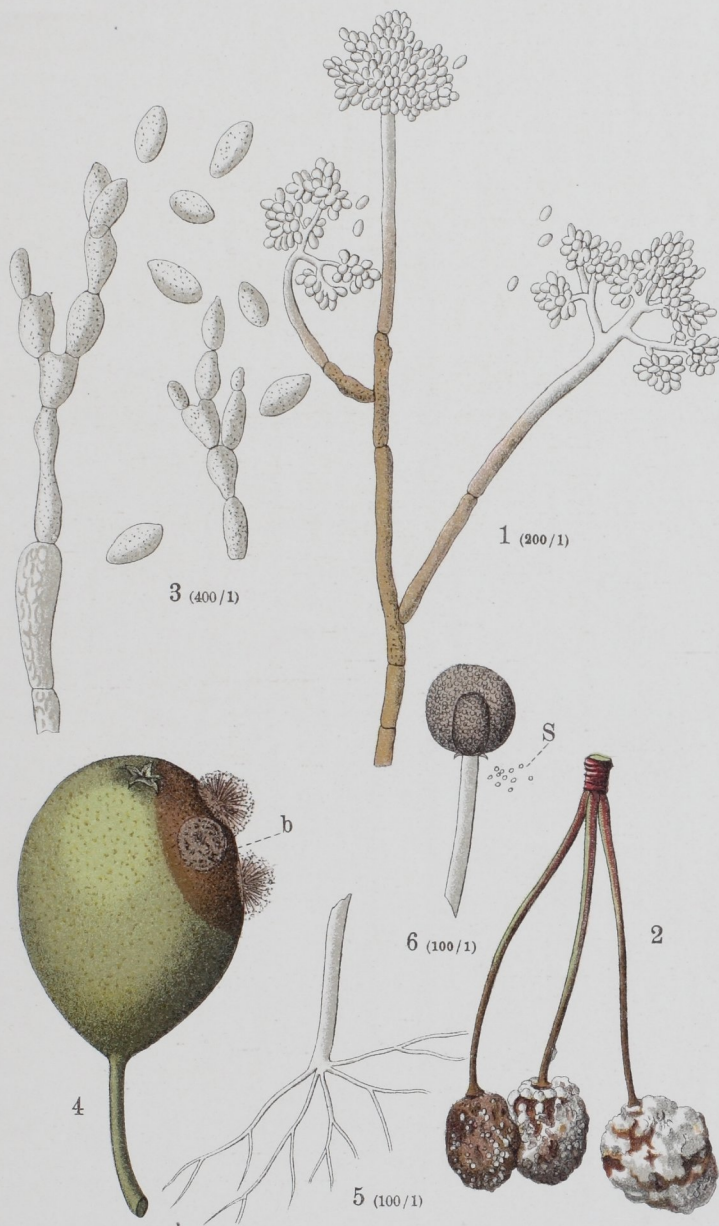
Kirchner & Boltshauser, Atlas der Krankh. u. Beschädig. unserer landw. Kulturpflanzen.
(Stuttgart, Verlag von Eugen Ulmer.)

Figurenerklärung.

- Fig. 1. Conidienträger und Conidien von *Botrytis cinerea* *Bonorden*, auf einer faulen Birne gewachsen. — 200fach vergr.
- „ 2. Faule Kirschen mit den Fruchtpolstern von *Monilia fructigena* *Persoon*. — Natürl. Grösse.
- „ 3. Conidienträger und Conidien der *Monilia fructigena*, von faulen Kirschen. — 400fach vergr.
- „ 4. Birne mit einer faulen Stelle b, auf welcher die Fruchträger von *Mucor racemosus* *Fresenius* sich entwickelt haben. — Natürl. Grösse.
- „ 5. 6. Mycel und Sporangium mit Sporen S von *Mucor racemosus*. — 100fach vergr.

Bemerkungen.

Botrytis cinerea *Bonorden* ist ein sehr gemeiner, für das blosse Auge bräunlichgrau aussehender Schimmelpilz, welcher an Äpfeln und Birnen nicht selten eine Fäulnis des Fruchtfleisches hervorruft. Vgl. Kirchner, Pflanzenkr. S. 255, 274, 438. Dasselbe gilt von *Mucor racemosus* *Fresenius* und *M. stolonifer* *Ehrenberg*, sowie von den auf Taf. XXVIII abgebildeten Pilzen *Monilia fructigena* *Persoon* und *Penicillium crustaceum* *Fries*.



Verlag von Eugen Ulmer, Stuttgart.

H. Boltshauser ad nat. del.

Fäulnis der Kirschen und Birnen.

(*Mucor racemosus* Fres., *Monilia cinerea* Bon., *Botrytis cinerea* Pers.)

Monilia fructigena *Persoon* bringt besonders häufig an den Kirschen eine Fäulnis der reifen oder noch unreifen Früchte hervor und tritt in derselben Weise auch an Zwetschen, Pflaumen, Aprikosen, Pfirsichen, Quitten und Mispeln auf. Näheres s. Kirchner, Pflanzenkr. S. 279, 283, 298, 315, 322, 328, 438. — Die Verhütungsmassregeln gegen das Faulen dieser Früchte sind in den Bemerkungen zu Taf. XXVIII angegeben.

Die auf Kirschen wachsende *Monilia*-Form sieht man wohl auch als eine von der übrigen Obstsorten verschiedene Art an: *M. cinerea* *Bonorden*. Sie ist dadurch von einem besondern Interesse, dass sie an den Kirschen, namentlich den Sauerkirschen, auch eine Krankheit der Blüten (Blütendürre) und Zweige (Zweigdürre) hervorruft, die bei uns erst neuerdings mehr Beachtung gefunden hat. Die Blüten bräunen sich dabei und fallen ab, die ergriffenen Zweige sterben, oft unter Harzerguss, ab, und diese Erscheinungen treten alljährlich an denselben Bäumen wieder auf. Zur Bekämpfung dieser Krankheit, die bis zum gänzlichen Dürwerden des Baumes führen kann, sind alle befallenen Organe möglichst frühzeitig abzuschneiden und zu verbrennen, die Bäume unmittelbar vor dem Aufgehen der Blüten mit 2%iger Kupferkalkbrühe (vgl. Bem. zu Taf. VI) zu bespritzen, und die Baumkessel unter den Bäumen von allem Abfall zu säubern und umzugraben.

